

Nassauer Anzeiger



Ämtliches Organ

für die Stadt Nassau und für Bergnassau-Scheuern.
Publikationsorgan für das Königl. Amtsgericht Nassau.

Bezugspreis:
Vierteljahr 1.20 Mk. ohne Bringerlohn.
Erscheint dreimal:
Dienstag, Donnerstag, Samstag.

Anzeigenpreis:
Die einspaltige Vorsatzzeile 20 Pfg.
Die doppelspaltige Reflamezeile 50 Pfg.

Telegramme: Buchdruckerei Nassaulahn.

Fernsprechanschluß Nr. 24.

Nr. 35.

Druck und Verlag:
Buchdr. Heim. Müller, Nassau (Bahn).

Samstag, 18. März 1916.

Verantwortung:
Heinrich Müller, Nassau (Bahn)

39. Jahrg.

Bericht über die evangelische Kirchengemeinde Nassau im Jahre 1915.

Die Flammen des Krieges lodern noch immer hoch. Unser deutsches Volk muß draußen und daheim standhaft durchhalten gegen eine Welt voll Feinde. Dabei offenbart sich in ihm ein Heldentum, überwältigend groß, überwältigend herrlich, ein todverachtendes Heldentum bei den Führern unserer Heere wie bei dem einfachen Soldaten, ein beispielloses Heldentum bei den Daheimgebliebenen, die unsere Frauenväter voran — der kämpfenden Männer würdig, ihre ganze Kraft einsetzen fürs teure Vaterland.

Als wir im Januar des vorigen Jahres den Bericht über unsere liebe evangelische Gemeinde Nassau im Jahre 1914 veröffentlichten, da dachten wir nicht, daß wir, wenn wir den Jahresbericht 1915 schreiben, noch mitten in diesem furchtbaren aller Kriege stecken. Und nun ist ein Ende des Riesenkampfes immer noch nicht abzusehen und wir müssen in Demut und Geduld der Zukunft entgegengehen, aber stark und froh in der Gewissheit: Gott sitzt im Regimente und führt Alles wohl! Er hat uns bis hierher geholfen und Großes an uns getan, er wird auch weiter helfen, daß auch der endgültige Sieg auf unserer Seite sein wird.

Auch mit unserer lieben Gemeinde Nassau ist der Herr gewesen in dem blutigen Jahre, und reicher Segen ist ihr geworden aus seiner Fülle.

Der Kirchenbesuch hat seit Ausbruch des Krieges sich wesentlich gehoben und in den Kriegsbetstunden, die das ganze Jahr hindurch Mittwoch abends gehalten wurden, hat er noch besonders zugenommen. Auch die Gottesdienste in Homburg, die von Zeit zu Zeit in der dortigen Schule stattfanden, waren sehr gut besucht.

Einzelne Festtage möchte ich hier besonders gedenken, des Erntedankfestes vor allem, an dem uns ein Sänger durch seinen hinreißenden Gesang in der Kirche erquickte. Der Altar war, wie seit einigen Jahren immer an diesem Tage, mit Erntegaben reich geschmückt, diesmal mit besonders prächtigen und vollkommenen, wie sie selten ein Jahr aufzuweisen hat. Ein Glied unserer Gemeinde hat den herrlich geschmückten Altar photographiert, und wir schickten jedem Krieger unseres Kirchspiels ein Bild ins Feld zum Beweis, daß eine ausgezeichnete Ernte uns der Herr gegeben, und wie er durch seine Güte den Hungerungsplan unserer Feinde nicht gemacht hat.

Im Festgottesdienst am Tag des 50jährigen Hohenzollernjubiläums, an dem die Kriegervereine mit ihren Fahnen, die Landsturmkompanie und die Jugendwehr geschlossen teilnahmen, erfreute uns, wie auch am Bußtag und am Weihnachtsfest einer unserer lieben Verwundeten, Herr Konzertmeister Straz, durch sein feines feiervolles Violinspiel.

Die hiesige Jugendwehr veranstaltete zur Feier des Hohenzollernjubiläums an der auf dem nahen Aderskopf mit Schlingengräben, Unterständen und Drahtverhauen kriegsgemäß angelegten Verteidigungsstellung einen Feldgottesdienst, an dem auch die Jugendwehren der Nachbarschaft, etwa 200 Jungmänner, mit ihren Offizieren und Führern und eine große Volksmenge teilnahmen und in dem patriotisch-erbauende Ansprachen mit eben solchen Liedern abwechselten.

Am Totensonntag war zugleich die Gedächtnisfeier für die auf dem Felde der Ehre gefallenen Helden des Kirchspiels; diese Gottesdienste, des Morgens und des Abends, waren mit Andächtigen überfüllt.

Am Silvesterabend wurden wie üblich die Nachrichten aus den Kirchenbüchern der Gemeinde bekannt gegeben. Es wurden im Lauf des Jahres 1915 getauft: 15 Knaben und 17 Mädchen, darunter 14 Kinder von Kriegern, zusammen 32 Kinder (gegen Vorjahr 49 Kinder). Konfirmiert wurden

26 Knaben und 20 Mädchen, zusammen 55 [50] Kinder, getauft wurden 10 [13] Paare darunter 8 [3] Kriegstraumungen. Zum heiligen Abendmahl gingen 418 [640] männliche und 631 [652] weibliche, darunter 43 [19] Privatkommunikanten, zusammen 1049 [1292] Abendmahlsgäste. Beerdigt wurden 37 [29] männliche und 13 [19] weibliche, zusammen 50 [48] Gestorbene, davon in der Anstalt Scheuern 12.

Von den Mitgliedern unserer kirchlichen Körperschaften hat der Herr über Leben und Tod 3 aus dieser Zeitlichkeit abgerufen: unseren langjährigen, treuen Kirchenvorsteher, Herrn Ph. W. Vogt von Homburg, an dessen Stelle Herr K. Groß von dort gewählt und am Sonntag Gaudi in sein neues Amt eingeführt ward; von den Kirchengemeindevertretern starb Herr Strombauvorarbeiter W. Piskator von Nassau, für den der Fuhrmann Herr K. Gehner daselbst, und Herr Fr. Ad. Schmidt von Homburg, für den Herr David Schmidt von dort gewählt ward. Für den in den Kirchenvorstand gewählten Herrn K. Groß trat in die Gemeindevertretung Herr Bürgermeister Fr. Groß von Homburg ein.

Der Kirchenvorstand versammelte sich in 12, die größere Kirchenvertretung in 3 Sitzungen.

Die wichtigsten Beschlüsse waren in diesem Kriegsjahr die über die Beteiligung der Kirchengemeinde an den Kriegsanleihen und über die Unterstützung der Kriegerfamilien.

Was die kirchlichen Vereine und Anstalten des Kirchspiels betrifft, so haben diese, so weit möglich, ihre Zeit und Kraft in den Dienst des Vaterlandes gestellt. So vor allem die Frauenhilfe in Bergnassau-Scheuern, einer unserer jüngsten Vereine. Sie besteht seit 1910 und hat schon eine recht segnete Tätigkeit entfaltet, besonders in der Kriegsfürsorge. Wenn auch die anfangs gewährten monatlichen Unterstützungen an die Kriegerfamilien eingeschränkt werden mußten, so hat die Frauenhilfe doch zur Kriegsverpflegung der Männer ihrer Mitglieder wesentlich beigetragen.

Es konnte ferner Woll in Wert von etwa 100 Mark an Mitglieder zum Selbstverbrauch verteilt werden.

Auch jedem Krieger der Gemeinde hat die Frauenhilfe, wie das vom Vaterländischen Frauenverein in Nassau und in Homburg geschehen, ein Weihnachtspaket gesandt. In den wöchentlichen Strickabenden im Winter ist bei Gesang und Vorlesen tüchtig gearbeitet worden. Wie die übrigen Frauenhilfen des Dekanats hat auch die Frauenhilfe Bergnassau-Scheuern reiche Gaben, neue Kleidungsstücke und Wäsche nach Ostpreußen gesandt in ein Kirchspiel, das dringend um Hilfe gebeten hatte und den Frauenhilfen an der unteren Bahn für ihre schnelle und darum doppelte Hilfe herzlich gedankt hat.

Der Kirchenchor hat nicht nur den Gottesdienst an den Festtagen durch seine schönen Gesänge verherrlicht, sondern auch bei andern kirchlichen Veranstaltungen und Versammlungen bereitwillig mitgewirkt, vor allem aber seine Kunst in den Dienst des Vaterlandes gestellt. Ein von ihm veranstaltetes Kirchenkonzert erbrachte 125 Mk. Reingewinn, die der Kasse des Vaterländischen Frauenvereins zugeführt wurden. Vieder, die er am 1. Weihnachtstag im Lazarett des Krankenhauses Henriette-Therese stiftet, haben den Verwundeten und allen Insassen des Stifts wohlgetan.

Auch bei nicht kirchlichen Veranstaltungen hat unser Chor sich gern zur Verfügung gestellt.

Bei der Beerdigung eines früheren Mitglieds, das auf dem Felde der Ehre gefallen und auf dem heimatischen Friedhof bestattet ward, ebenso bei der Beisetzung einer Wohltäterin unserer Gemeinde, Frau Emilie Beielstein, sang der Chor am Grab.

Der Jungfrauenverein hat seine „Schwesternstunden“, wie er seine wöchentlichen Zusammenkünfte nennt, in diesem Jahre nicht gehalten, aber er wirkt doch an seinem Teil an der Kriegsfürsorge mit, insofern, als er einen großen Prozentsatz der Besucher der vom Vaterl. Frauenverein eingerichteten wöchentlichen Strickabenden stellt. Ein lang gehegter Wunsch ist dem Verein in Erfüllung gegangen. Auf Fürsprache unsrer verehrten und um unsere Gemeinde hochverdienten Herrn Bürgermeisters Hasenclever hat unser Herr Landrat die Mittel gütigst uns zugewiesen, daß wir ein wertvolles, schönes Harmonium erwerben konnten.

Der Kleinkinderschule in Bergnassau-Scheuern ist bei der Verteilung der Erbschaft von Fr. E. Beielstein ein Teil zugefallen mit 2273 Mark, ein für die völlig mittellose Anstalt liberales wertvolles Geschenk, für das sie der Stifterin allezeit herzlich dankbar bleibt.

Von den übrigen kirchlichen Vereinen, dem evangelischen Bund, dem Jünglingsverein, dem Jugendchor, usw. ist diesmal nichts besonderes zu berichten.

Unser Krankenhaus, das Henriette-Therese stiftet, ist wieder manchem Kranken der Gemeinde und der umliegenden Orte zum Segen geworden und hat in seinem Lazarett vielen Verwundeten Heilung und Genesung gebracht.

Auch in diesem Jahre haben wir alle Ursache, allen, die unserm Haus ihre Dienste geliehen, herzlich zu danken den Herren Ärzten und Vorstehern, den Schwestern und Helferinnen, allen denen, die unserm Stifft ihr Interesse und Wohlwollen entgegengebracht, und allen den gütigen Spendern aus Stadt und Land, die mit ihren Gaben unser Haus bedacht haben.

Die schöne Weihnachtsfeier für die Verwundeten und Kranken im Lazarett und für alle Insassen des Hauses, und die tagdarauf gehaltene Besprechung, die die Schwester Dora, die Oberin des Hauses, schon seit Jahren, den Alten, Einamen, Alleinstehenden unserer Gemeinde veranstaltet, wird jedem, der ihnen beigewohnt hat, eine liebe Erinnerung sein. Die Gemeindefrankenfürsorge war in diesem Jahr besonders schwer. Die Gemeindefürsorge pflegte in Nassau 174 Kranke, machte 2745 Besuche, hatte 6 Tagespflegen und 7 Nachtwachen. Die Schwester des Roten Kreuzes, die die Landgemeinden versieht, hat in Bergnassau-Scheuern 20 Kranke gepflegt, 121 Besuche gemacht und 7 Nachtwachen gehabt. In Homburg wurden von ihr 37 Kranke gepflegt, 107 Besuche gemacht und 2 Nachtwachen getan. Das Krankenhaus hatte außer dem Lazarett 395 Patienten mit 11 865 Pflegetagen.

Nun noch ein paar Worte über Kollektiven, Geschenke, Kapitalverwaltung und anderes: Einige Kirchenkollektiven zeichneten sich durch einen besonders reichen Ertrag aus: So die Kollekte am Kaisergeburtstag für die Kaiser Wilhelmstiftung (für Veteranen), die 50 Mk. ergab, die für die Rheinische Mission über 50 Mk., die für den Allg. Evang. Protest. Missionsverein über 30 Mk. Die Rheinische Mission erlöste ferner 1915 aus den Kollektivenbüchern ungefähr 130 Mk. und aus den Dankopferbüchern im Kirchspiel über 70 Mk.

Da die Kirchenbauangelegenheit während der Kriegszeit ruht, ist der größte Teil des Baufonds mit 16 000 Mk. in Kriegsanleihe angelegt und verzinst sich so besser als bisher. Die Zinsen betrugen 1915 über 700 Mk. An kleinen Geschenken für den Neubau z. B. von den Konfirmanden 1915 20 Mk., hat es nicht gefehlt. Eine wertvolle Spitze (Handarbeit) für den Altar der neuen Kirche wurde uns von einer Dame aus Frankfurt durch Schwester Johanna Beizer geschenkt.

Von Fräulein Beielstein, über deren reiche Stiftung wir im nächsten Jahresbe-

richt ausführlich hoffen berichten zu können, sind uns außerdem 1000 Mk. vermacht worden, deren Zinsen eine Reihe von Jahren zur Unterhaltung der 5 Beielsteingräber Verwendung finden, dann den Armen und Kranken zu Gute kommen sollen. Dem Gärtner Schönberg aus Nassau, der seit 25 Jahren beim kirchlichen Geläute Sonntag für Sonntag geholfen, wurde vom Kirchenvorstand ein Geschenk überreicht.

Die kirchlichen Blätter: Evangelisches Wochenblatt, Varmherziger Samariter, Der Nachbar, Das Rheinische Missionsblatt, Deutsche Hilfe für die Welt, Monatsblatt des Evang. Bundes, Heim und Herd usw. wurden wie früher so auch im letzten Jahre in derselben Anzahl gelesen. Unseren braven Feldgrauen haben wir regelmäßig erbaulichen Lesestoff ins Feld gesandt, unter anderen das Blatt: Grüße aus der Heimat, und viele Büchlein mit Schriftworten, mannigfachen Art: Jesuismorte, Apostelworte, Prophetenworte, Krieg- und Friedensbilder aus der Heiligen Schrift und andere, die, wie zahlreiche Dankschreiben bezeugen, unseren Helden draußen willkommene geistige Nahrung sind.

Durch die in den Kriegszeitstunden gesammelten Opfer und den Erlös einer in Druck gegebenen Predigt konnte mancher Kriegerfrau in der Stille ein Notgeschick gewährt werden, wie auch zu Weihnachten einer Anzahl Kriegerfamilien eine kleine Christfreude bereitet werden konnte.

Von den ungefähr 500 Kriegern, die aus unserm Kirchspiel ins Feld gezogen sind, sind viele mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden, viele verwundet worden, einige mehrmals verwundet und wieder hinausgerückt, manche auch schon als dauernd kriegsbeschädigte aus dem Heeresdienst entlassen worden.

Als vermisst werden geführt:

Karl Meusch von Nassau,
Karl Braun von Bergnassau-Scheuern,
Willy Kröner von Homburg.

Gefangen sind in Feindesland:

Karl Braun von Nassau,
Heinrich Köhler von Nassau,
Heinrich Völkert von Nassau,
Karl Wagner von Nassau und
Heinrich Kröner von Homburg.

Zum Schluß sei der Gefallenen gedacht, die den Heldentod fürs Vaterland starben und des Heilandes Wort wahr machten:

„Niemand hat größere Liebe denn die, daß er sein Leben läßt für seine Freunde.“



aus Nassau:

Vizefeldwebel Hermann Schneider	15. Sept. 1914.
Landsturmann Wilhelm Fuhr	7. Oktbr. 1914.
Muskettier Emil Schäfer	1. Nov. 1914.
Jäger Rudolf Drexel	2. Janr. 1915.
Ersatz-Infanterist Georg Bingel	17. Febr. 1915.
Leutnant Hermann Wagner	5. März 1915.
Gardist Fritz Meusch	1. Aug. 1915.
Muskettier Heinrich Hermann	4. Nov. 1915.
Pionier August Buch	20. Janr. 1916.

aus Bergnassau-Scheuern:

Vizefeldwebel d. L. Karl Mühl	23. Aug. 1914.
Moschinfisten-Maat Willi Todt	4. Nov. 1914.
Wehrmann Michael Geislinger	6. Nov. 1914.
Muskettier Heinrich Schrupp	12. Sept. 1915.

aus Homburg:

Muskettier Theodor Vogt	10. Sept. 1914.
Ersatz-Reservist Fritz Vogt	26. Sept. 1914.
Leutnant Wilhelm Groß	5. März 1915.
Wehrmann Karl Bruchschmidt	24. Mai 1915.
Ersatz-Reservist Wilhelm Schmidt	21. Juli 1915.
Ersatz-Reservist Albert Schäfer	25. Aug. 1915.
Landsturm-Rekrut Wilhelm Born	9. Oktb. 1915.

Ehre ihrem Andenken!

Kunstspende für deutsche Kriegsgefangene!

Nassau, 14. März 1916.

Um unseren deutschen Kriegsgefangenen in der Ferne eine liebliche Erinnerung der deutschen Erde nach zu rufen und ihnen in der schönen Frühlingszeit ein Bild der Heimat als Gruß zu senden, hat die „Evangelische Blättervereinigung für Soldaten und Kriegsgefangene Deutsche“ zu Bad Nassau in Gemeinschaft mit dem bekannten Kunstverlag Fritz Heyder in Zehlendorf ein Büchlein „Heimatsbilder deutscher Künstler“ herausgegeben, welches zur Zeit in tausenden von Exemplaren unentgeltlich in die Gefangenenlager wandert. Die Kunstspende hat allenthalben im deutschen Reich viel Anklang gefunden. Die Idee ging von dem geschäftsführenden Vorsitzenden Herrn Brepohl in Nassau aus, das Vorwort und die Titelzeichnung hat der Altmeister der deutschen Kunst und Liebling des deutschen Volkes, Professor Dr. Hans Thoma in Karlsruhe, welcher das Amt eines Ausschussmitgliedes der „Evangel. Blättervereinigung“ bekleidet, entworfen und gezeichnet. Die Künstler der Heimat senden so den Unseren da draußen einen Heimatgruß.

Mehrere deutsche Bundesfürsten, denen das Büchlein vorgelegt ist, haben sich besonders warm und anerkennend geäußert. Vor allen der künftige Großherzog von Hessen und seine Gemahlin, so

wie die Herzogin von Sachsen-Altenburg und der hohe Schutzherr der Vereinigung der Fürst zu Lippe.

Auch dem Kaiser ist diese Kunstspende vorgelegt. Es ging nun bei dem Geschäftsführenden Vorsitzenden ein Schreiben des Chefs des Militärkabinetts des Kaisers ein, welches folgenden Wortlaut hat:

„Der Chef des Militärkabinetts. Berlin, den 9. März 1916.“

Seine Majestät der Kaiser und König haben das von der Evangelischen Blättervereinigung durch Eure Hochwohlgeboren überreichte Buch „Heimatsbilder deutscher Künstler“ gern anzunehmen und zu bestimmen geruht, daß Eure Hochwohlgeboren Allerhöchst ihr Dank für die Darbietung übermittelt werden soll.

Ew. Hochwohlgeboren benachrichtige ich hiervon ergebenst.

Im Auftrage:

(gez.) v. Wiedede.

An den geschäftsführenden Vorsitzenden der Evangelischen Blättervereinigung Herrn Schriftsteller Brepohl, Hochwohlgeboren, Bad Nassau (Lahn), Feldstraße 4.

Er. Königl. Hoheit der Großherzog von Sachsen-Weimar überwies aus seiner Privatschatulle der Blättervereinigung einen größeren Betrag zur Ausdehnung des Verbandes dieses künstlerischen Heimatgrußes.

Unsere letzten Erfolge.

Während auf dem größten Teil der Front von Verdun die beiden Artillerien um die Feuerüberlegenheit ringen, ist der deutsche Angriff auf dem westlichen Maasufer wieder einen Schritt vorwärts gegangen. Schleifische Regimenter haben totverachtend den Toten Mann gestürmt, einen Rücken südlich von Bethincourt, der in zwei Ruppen zu 265 und 295m ansteigt und die Gegend weithin überblickt. Am Sonntag schrieb der Temps noch, Le Mort Homme solle nicht zugleich mit dem Rabenwald und sich seiner zu bemächtigen, träge auf ungeheure Schwierigkeiten. In ähnlicher Weise war auch von anderen Vierverbandsblättern die Bedeutung des Höhenzuges dargestellt worden, der ein förmliches Außenwerk vor der Frontlinie bilde, als Mitte einer Linie von der Höhe 364 südlich Malancourt nach Cumiez an der Maas. Jetzt ist dieses Mittelstück in deutscher Hand und gegen eine Reihe französischer Versuche, es uns wieder zu entreißen, gehalten worden. Der Feind erlitt dabei schwere Verluste, und bei der Wegnahme der Höhe selbst wurden noch 25 Offiziere und über 1000 Mann, d. h. mehr als ein kriegsstarke Infanteriebataillon zu Gefangenen gemacht. Augenscheinlich war es ihnen durch das deutsche Sperrfeuer hinter ihren Gräben unmöglich gemacht worden, sich rechtzeitig zurückzuziehen. Der französische Tagesbericht, will allerdings nur den Verlust einzelner Gräben zwischen Bethincourt und dem Toten Mann zugestehen, doch wird dadurch nichts an der Lage geändert.

Von der Schweizergrenze, 15. März.

Zu den Kämpfen um Verdun sagt der Berliner Bund u. a.:

Der gewaltsame Angriff auf die Position Verdun geht nun bereits in die vierte Woche. Da diese Operation mit Belagerungsmitteln arbeitet, so schiebt sich die Kampfhandlung sehr langsam weiter. In keinem Falle aber darf von einem Steckenbleiben der Kämpfe gesprochen oder der Versuch gemacht werden, festzustellen, ob der Gipfelpunkt des Angriffs bereits erreicht, überstiegen, oder die Offensivlinie der deutschen Heeresleitung die Absicht, Verdun als Ausfallstellung zu entwerfen, so ist dieses Ziel erreicht. Der Verlust der vorgeschobenen Linien in der Wövere hat die Position Verdun vollständig gelähmt.

— Von der schweizerischen Grenze, 15. März. Der Vertreter der englischen Presse bei der französischen Armee Warner Allen berichtet, daß zur Verduns mit Munition täglich 20 000 Motorwagen die nach der Festung führenden Straßen befahren. Dazu kommt noch der Transport von Kanonen, von Stacheldraht, Lebensmitteln, Petroleum usw. Die Straßen seien durch diesen Massentransport äbel zugerichtet. Fieberhaft müsse gearbeitet werden, um sie wieder instand zu setzen.

— Diez a. d. L., 14. März. Seitens des Unterlahnkreises wurden für die Ostpreußenhilfe 20 000 „bewilligt. Die Gemeinden werden den Betrag aufbringen, daß sie auf die ihnen zustehenden Vergütungen aus der Mezzalsammlung zugunsten des Kreises verzichten.

Kriegsgefangenenfürsorge!

Auf Veranlassung der Kriegsrohstoffabteilung hat das Kriegsministerium verfügt, daß wegen des Mangels an Gespinnstfasern, Web-, Wirk- und Seilerwaren, oder daraus hergestellte Gegenstände nicht mehr an Kriegsgefangene gesandt werden sollen, um den deutschen Vorrat nicht zu schmälern. Es soll vielmehr wenn solche Gegenstände den Gefangenen übermitteln werden sollen, der Einkauf im neutralen Ausland erfolgen und von dort aus der Versand in die Wege geleitet werden. Die Ausschüsse für Gefangenenfürsorge sind angewiesen, die Vermittlung derartiger Einkäufe und des Versandes zu übernehmen. Die „Evangel. Blättervereinigung“ für Soldaten und Kriegsgefangene (Alte Post) zu Nassau vermittelt derartige Sendungen gern. Für Ausland werden diese durch ihre Vermittlung in New-York, für Frankreich in Bern gekauft und durch dortige Ausschüsse versandt werden.

Die Angehörigen unserer Gefangenen von Nassau, Ems und Umgegend können Wünsche auf derartige Vermittlungen täglich in den

Vormittagsstunden von 10—12 in den Geschäftsräumen der Evangel. Blättervereinigung (Alte Post) Bahnhofstr. 4 zu Nassau abgeben.

Vor Versendung dieser Art von Liebesgaben an Gefangene wird gewarnt. Auch sei darauf hingewiesen, daß die Versendung von Wurst- und Fleischwaren, sowie Fette an Kriegsgefangene in Russland verboten ist.

Evangel. Blättervereinigung
für Soldaten und Kriegsgefangene Deutsche.
F. W. Brepohl.

Zeichnungen auf die Kriegsanleihe

werden kostenfrei entgegengenommen bei unserer Hauptkasse (Rheinstrasse 42), den sämtlichen Landesbankstellen und Sammelstellen, sowie den Kommissaren der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt.

Für die Aufnahme von Lombardkredit zwecks Einzahlung auf die Kriegsanleihen werden 5 1/4 % und, falls Landesbankschuldverschreibungen verpfändet werden, 5 % berechnet.

Sollen Guthaben aus Sparkassenbüchern der Nassauischen Sparkasse zu Zeichnungen verwendet werden, so verzichten wir auf Einhaltung einer Kündigungsfrist, falls die Zeichnung bei unseren vorgenannten Zeichnungsstellen erfolgt. Die Freigabe der Sparanlagen erfolgt bereits zum 31. März.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

+ Bruchleidende +

bedürfen kein so schmerzhaftes Bruchband mehr, wenn sie mehr in Größe verschwindend kleines, nach Maß und ohne Feder, Tag und Nacht tragbares, auf seinen Druck, wie auch jeder Lage und Größe des Bruchleidens selbst verstellbares

Universal-Bruchband

tragen, das für Erwachsene und Kinder, wie auch jedem Leiden entsprechend herstellbar ist. Mein Spezialvertreter ist am Dienstag, den 21. März, morgens von 8—12 Uhr in Bad Ems, Hotel Zum Löwen mit Muster vorverwählter Bänder, sowie mit ff. Gummi- und Federbänder, neuesten Systems, in allen Preislagen anwesend. Muster in Gummi, Gängeleib, Leib- und Muttervorfall-Binden, wie auch Geradhalter und Krampfadernstrümpfe stehen zur Verfügung. Neben fachgemäßer Behandlung versichere auch gleichzeitig streng diskrete Bedienung.

J. Mellert, Konstanz in Baden, Weissenbergstr. 15. Telephon 15.

Soeben eingetroffen:

Savorit-Moden-Album

Frühjahr / Sommer-Ausgabe

Preis 60 Pfennig, nach außerhalb 10 Pfennig Porto mehr

Heinrich Jörg, Nassau

Buchhandlung

Oberstraße 10.

Vorteilhafte Angebote

für Konfirmanden

und Kommunikanten.

Fertige Kleider, schwarz, weiss und farbig. Hemden, Beinkleider, Korsette, Unterröcke, Unterkleider, Strümpfe, Handschuhe, Kommunikantenkränze u. Kerzentücher o o o o o

M. Goldschmidt,

Nassau, a. d. Lahn

Durch frühzeitige große Einkäufe ist mein Lager reich sortiert und bin ich in der Lage, noch zu früheren Preisen zu verkaufen. o o o o o o o o o o o o o o o



Konfirmanden und Kommunikanten

empfehle mein reichhaltiges Lager in:

Kragen, Krawatten Vorhemden.

Albert Rosenthal,
Nassau.

Heute eingetroffen:

Ein größerer Posten moderner Damenkleiderstoffe, reine Wolle, — noch zu alten Preisen — bei

M. Rosenthal, Nassau.

Quieta

koffeinfrei, vollhommenster Bohnenkaffee-Ersatz, ist frisch eingetroffen bei

J. W. Kuhn.

kleine Wohnung

zu 1. April zu mieten gesucht. Näheres Nassauer Anzeiger.

Die größte Auswahl in Konfirmanden u. Kommunikanten-Schuhen und Stiefeln

sowie in allen andern Schuhwaren für Kinder, Damen und Herren in bester Ausführung finden Sie bei

S. Löwenberg, Nassau.

Für die Ausaat:

Alle Sorten bestens erprobte

Gemüsefämereien

N. Hermes, Nassau, Römerstraße.

Junge Hühner

zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle Nassauer Anzeiger.